

Protokoll der 56. Sitzung

der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ am Dienstag, dem 14. Dezember 1993; Beginn: 10.00 Uhr; in Erfurt, Thüringer Landtag, Arnstädter Str. 51; Vorsitz: Abg. Rainer Eppelmann (CDU/CSU); Tagesordnung: Öffentliche Anhörung zu dem Thema

„Die Haltung der evangelischen Kirchen zum SED-Staat im geteilten Deutschland“

Inhalt

Begrüßung

Gottfried Müller, Landtagspräsident	7
Bernhard Vogel, Ministerpräsident	7

Eröffnung

Vorsitzender Rainer Eppelmann	9
---	---

Vortrag

Eberhard Jünger	12
„Wege und Aporien der evangelischen Kirchen in der DDR“	

Diskussion

.	24
-----------	----

Vorträge

Johannes Hamel	39
„Die Auseinandersetzung um die Obrigkeitsfrage und das Staatsverständnis“	
Michael Beintker	47
„Die Schuldfrage im Licht der Barmer Theologischen Erklärung und des Stuttgarter Schuldbekenntnisses und die Stellung zur Deutschlandfrage“	

Diskussion

.	53
-----------	----

Vorträge

Götz Planer-Friedrich	76
„Die Beteiligung der evangelischen Kirchen in der DDR an der Ökumene“	
Heike Schmoll	82
„Die ökumenische Arbeit der Kirchen in der DDR unter politischen Aspekten“	

Diskussion

unter der Leitung von Markus Meckel 90

Vorträge

Ehrhart Neubert 104

„Die Kirchen und der Staatssicherheitsdienst“

Clemens Vollnhals 116

„Die Stasi-Akte Gerhard Lotz“

Diskussion

unter der Leitung von Karl Wilhelm Fricke 120

Podium

unter der Leitung von Martin-Michael Passauer 134

Einleitung: Werner Leich 136

Reinhard Steinlein 141

Gerhard Besier 147

Richard Schröder 149

Werner Krusche 150

Diskussion 155

Dr. Gottfried Müller, Präsident des Landtags: Sehr verehrter Herr Ministerpräsident, sehr verehrter Herr Vorsitzender Eppelmann, verehrte Mitglieder der Enquete-Kommission, meine Damen und Herren, ich begrüße Sie sehr herzlich in den Räumen des Thüringer Landtags. Es ist selbstverständlich, daß wir als ein Parlament die parlamentarischen Vorhaben auch anderer Parlamente unterstützen. Aber Sie werden es mir abnehmen, daß ich gerade Ihre Tagung mit besonderer Freude und Hoffnung in diesem Saal begrüßen darf. Bitte sagen Sie es uns, wenn Sie Hilfestellungen benötigen. Ihre Tagesordnung ist sehr gefüllt, und so nehme ich an, daß Sie es auch als eine erste Hilfestellung sehen, wenn ich mein Grußwort ganz kurz halte. Deshalb will ich mich darauf beschränken, Ihnen für diese Tage, an denen ich gerne selber teilnehme, Erkenntnisgewinn, gute Beratung und ein gerechtes Urteil zu wünschen, kurzum: eine gelungene Tagung. (Beifall)

Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident: Sehr verehrter Herr Vorsitzender Eppelmann, sehr verehrter Herr Landtagspräsident, meine verehrten Damen und Herren Mitglieder der Enquete-Kommission, verehrte Gäste! Mit Spannung verfolgen wir seit Monaten die Arbeit Ihrer Kommission und zollen Ihnen Hochachtung für das bisher Geleistete. Ihre Arbeit ist eine Antwort auf die häufig gestellte Frage, ob man nicht lieber die Vergangenheit ruhen lassen sollte. Für mich besteht keine Frage: Trotz aller Dringlichkeit unserer täglichen Aufgaben müssen wir uns mit der jüngsten Vergangenheit, mit der Geschichte